

# VILLA NEUGEBOREN IN MONTI



Die Villa Neugeboren in Monti della Trinità sopra Locarno (Aufnahme von 2007)

## Herberge der Kriegsgegner, Haus des Tao

**Besitzerin der Villa war die Gräser-Jüngerin Albine Neugeboren. Ihr pazifistisch-reformerisch gesinntes Haus beherbergte während des Ersten Weltkriegs Gusto Gräser, Hermann Hesse, Ernst Bloch und Klabund. Hier schrieb Bloch *Geist der Utopie* zu Ende, es entstand seine Betrachtung über den „sittlichen Führer“. Von hier aus ging Klabunds *Offener Brief* von 1917 in die Welt, in dem er Kaiser Wilhelm zum Rücktritt aufforderte. Klabund arbeitete an einer Nachdichtung des *Tao Te King* von Laotse, wie zur selben Zeit auch Gusto Gräser. Im Geist dieses Hauses entstanden Hesses Schriften gegen den Krieg und sein Roman *Demian*. Die Tochter Hilde von Albine Neugeboren wurde seine „Beatrice“.**

**Besuchende Gäste waren u. a. Emmy Ball-Hennings, Else Lasker-Schüler und Franziska zu Reventlow, der Komponist Othmar Schoeck, der Maler Gustav Gamper, der Puppenspieler Jakob Flach, die Rilkefreundin Lou Albert-Lasard und der Dramatiker Reinhard Goering. Von dieser alternativen Zelle eines anderen Deutschland im Exil gingen politische, künstlerische und spirituelle Strahlungen aus in die Dada-Szene, in die deutsche Revolution, in den Expressionismus. In noch zu erforschendem Maße auch in die Jugendbewegung**

**Dass Hermann Hesse die Flugschrift *Worte an eine Schar*, die zu einem Antrieb für den Zug der Neuen Schar von Muck-Lamberty wurde, wiederholt besprach, dass er Hilde Jung mit der Weiterleitung von *Zarathustras Wiederkehr* beauftragte, dass eben diese Schrift (sehr wahrscheinlich) auch durch Gusto Gräser vermittelt und in den Versammlungen der Neuen Schar vorgetragen wurde, dazu Hesses Beteiligung an der Zeitschrift *Vivos voco*, von Gräsers Auftritten nicht zu reden – all dies zeigt, dass von der monti-monteveritanischen Gruppierung (den „Neugeborenen“) versucht wurde, inspirierend auf die Jugendbewegung einzuwirken, dass die Exilanten des Kaiserreichs in diese Jugend ihre Hoffnung setzten.**



Hilde Neugeboren begleitet Hermann Hesse im September 1916  
zur Grotte von Gusto Gräser in den Felsen von Arcegno  
(in der Bergkuppe im Hintergrund)

*Hier ist mir jeder Wegesrank vertraut,  
ich geh den alten Eremitensteig,  
der zage Frühlingsregen tröpfelt sacht,  
im kühlen Wind aufflimmert Birkenlaub,  
braunspiegelnd widerglänzt der nasse Fels...  
O Fels, o Pfad, o Wind und Birkenlaub,  
wie duftet ihr den alten Zauberernst ...  
Hier ist mein heiliges Land, hier bin ich hundertmal  
den stillen Weg der Einkehr in mich selbst gegangen  
und geh ihn heute neu, mit anderem Sinn,  
doch altem Ziel, und geh ihn niemals aus.  
Hier atmen falterhaft Gedanken fort,  
die ich vor Jahren hier in Fels und Ginster,  
in Sonnenhauch und Regenwind erjagt...*

*Hermann Hesse: Bei Arcegno, April 1918*